

Cedric lebte im Mittelalter. Der Zeitraum, den man als Mittelalter bezeichnet, umfasst ungefähr 1000 Jahre! Er reicht vom Jahre 400 n.Chr. und geht bis zum Jahre 1400 n.Chr. Das ist eine sehr lange Zeit und liegt schon lange zurück!

Die Ritter gab es erst ab dem 8. Jahrhundert n.Chr.

Im Mittelalter war vieles ganz anders als heute, jedoch nicht alles. Genau wie du, spielten die Kinder damals gerne, auch wenn sie nicht so viele Spielsachen hatten.

Im Mittelalter gab es keine Schule! Das mag sich vielleicht toll anhören, war es aber nicht! Die meisten Kinder blieben aus unserer heutigen Sicht dumm. Sie lernten nur das, was ihnen ihre Eltern vermittelten. Wenn diese nicht viel wussten, dann lernten auch die Kinder nicht viel. Nur die wenigsten Menschen konnten im Mittelalter lesen, schreiben und rechnen. Erlernt wurde das meist in einer Klosterschule, aber glaube mir, die war wesentlich schlimmer als die Schule heute.

Schauen wir uns an, wie es Cedric erging.

KINDHEIT UND JUGEND IM MITTELALTER

Bereits im frühen Kindesalter mussten die Kinder im Mittelalter mithelfen oder mit Ihrer Ausbildung beginnen. Die Bauernkinder mussten auf dem Feld oder im Hof arbeiten, während die Kinder von reichen Stadtbürgern oder Adligen eine Ausbildung begannen.



Aber auch im Mittelalter gehörten die ersten Lebensjahre eines Kindes dem Spielen. Und einige Spiele aus dem Mittelalter sind sogar noch heute bekannt.

Während Babys mit Klappern aus Nüssen, Steinen oder Ton spielten, hatten Kleinkinder beispielsweise Windrädchen. Mädchen spielten gerne mit Puppen, während Jungs begeistert auf Steckenpferdchen ritten.



Sprungseile, Bälle aus den unterschiedlichsten Materialien, Reifen, Holzboote und Holzkarren mit Rädern waren weit verbreitete Spielsachen, ebenso wie der Kreisel, der mit einer Peitsche angetrieben wurde.



Spiele, die heute noch gespielt werden, sind Stelzenlaufen, Bockspringen und das Spielen mit Murmeln, wofür die Kinder Nüsse oder kleine Steinchen verwendeten.

Man vermutet, dass Fang- und Geschicklichkeitsspiele, sowie Abzählreime aller Art zu den häufigsten Spielen gehörten. Die Nachahmung der Erwachsenen war - genau so wie heute - ebenfalls ein beliebtes Spiel. Hier orientierten sich die Kinder oft an ihren Vorbildern aus der Familie.

Ein Bauernjunge ließ aus einem Stock in seiner Phantasie ein Pflug werden, während sich adlige Jungen in die Welt der Ritter hineinräumten, hierfür wurden ihnen sogar Waffen, wie Lanzen oder Armbrüste, von ihren Eltern geschenkt. Was heute das Fernsehen ist, war früher das Marionettentheater. Auf Jahrmärkten zogen Theatergruppen Jung und Alt an.

Beliebt waren auch Masken, die bei bestimmten Festen von Kindern getragen wurden. Sie waren wohl so beliebt, dass in Nürnberg im 15. Jh. Männern und Frauen sogar das Verkleiden verboten wurde.



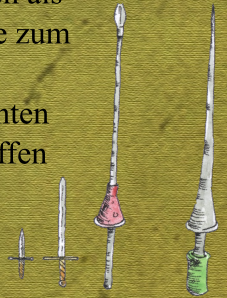
AHA!

Im Mittelalter hießen Spielsachen „Tand“. Spielen wurde meist im Sinne von Theaterspielen oder Musizieren (der Spielmann) oder lebhafter Bewegung verwendet. Die Worte wie Spielsachen, Spielzeug oder Spielwaren gibt es erst seit dem 17./18. Jh.

DIE AUSBILDUNG ZUM RITTER



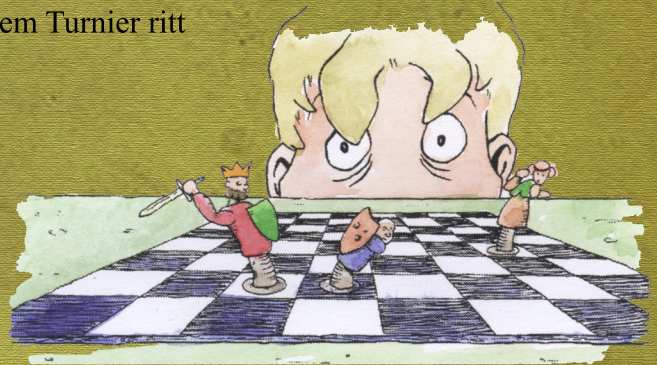
Die Söhne von reichen Familien wurden oft mit sieben Jahren als Page in den Dienst eines anderen Herren geschickt, damit sie zum Ritter ausgebildet wurden. Das dauerte lange Jahre und sie mussten hart arbeiten, aber sie lernten auch einiges. So erlernten sie das Jagen und dem Umgang mit den verschiedensten Waffen – wie z.B. Schwert und Schild, Bogen und Speer. Aber auch der Umgang am Hofe – man nannte das die höfischen Sitten – mussten die Pagen erlernen, ebenso wie Geschicklichkeitsspiele. Dazu gehörte damals auch das Schachspielen!



Zum Knappe wurde der Page dann etwa mit 15 oder 16 Jahren. Der Knappe war ein persönlicher Diener eines Ritters, mit welchem er in die Schlacht oder zu einem Turnier ritt und für ihn das Schild oder die Lanze trug.

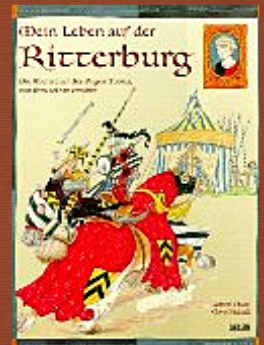


Wenn der Knappe fünf bis sieben Jahre dem Ritter gedient und sich bewährt hatte, wurde er ebenfalls zum Ritter geschlagen. Der Ritterschlag konnte jeder Ritter vornehmen, aber meistens wurde der Rittersnamen von einem Lehnsherrn oder dem König selbst verliehen.



Mein Leben auf der Ritterburg

Broschiert: 120 Seiten
Verlag: Carlsen Auflage:
1. November 2005
Sprache: Deutsch
ISBN-10:
3551354693
ISBN-13:
978-3551354693



Ein sehr schönes Buch über den jungen Tobias auf seinen Weg zum Pagen und Knappen.
Geschrieben als ein Tagebuch, illustriert von Chris Riddell.